



Ebermannstadt

Ebermannstadt feierte vom 26. Juni bis 5. Juli eintausend Jahre Stadtgeschichte (vgl. Heft 5/6, 128 dieses Jahrgangs). Vielleicht kommt der uns versprochene Festbericht noch. Hier Stadtansicht aus dem 18. Jahrhundert. Original Staatsbibliothek Bamberg Sign. V. C. 15.

Foto: Lichtbildstelle der Staatsbibliothek Bamberg, Alfons Steber

logisch interessierter Laien, das tückische Loch im Wald mit einem stabilen Holzgeländer gesichert. Nach dem Todessturz hatte sich die Zahl der Schaulustigen, die beim Blick in die Tiefe das Gruseln lernen wollten, vervielfacht; die meisten ahnten gar nicht, in welcher Gefahr sie dabei schwebten.

fr 319

Fichtelberg: Bayerns einziges mittelalterliches Besucherbergwerk im Gleißinger Fels bei Fichtelberg, einem staatlich anerkannten Luftkurort am Fuß des Ochsenkopfes, kann wieder besichtigt werden. Zum Gang durch die spärlich erleuchteten Stollen verpaßt man den Amateur-Kumpels eine zünftige Ausstattung: echte Grubenlampe, Original-Bergmannshelm und eine historisch nachempfundene Grubenkleidung. So läßt es sich besser nachfühlen, unter welchen primitiven Bedingungen die Bergleute einst das kostbare Silbereisenerz brechen und verhütten mußten. Anno Tobak gehörte der Gleißinger Fels zu den wichtigsten Montanzentren Bayerns. Seine funkelnden Lagerstätten sind noch immer einzige Versuchung, weil der geringe Goldgehalt des Erzes

bislang nicht ausgebeutet wurde. Ebenso faszinierend wirken die etwa 20 Millionen Jahre alten natürlichen „Höhlenzeichnungen“. Eisenhaltiges Wasser hat sie beim Fluß über die Stollenwände entstehen lassen: Tiere, Gnome und andere phantasievolle Gebilde. Prospekte, Auskünfte und Anmeldungen: Verkehrsamt, Bayreuther Straße 4, 8591 Fichtelberg, Tel. 09272/353.

fr 327

Würzburg: Mit der Feier zur Verleihung der Akademie-Preise ging in der Würzburger Residenz der öffentliche Teil der Frühjahrs-tagung der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung zu Ende. Mit dem Friedrich-Gundolf-Preis für Germanistik im Ausland wurde Leonhard W. Forster, profiliertes britischer Germanist, ausgezeichnet. Der Heinrich-Voss-Preis für Übersetzung ging an Wolfgang Kasack, Professor für slawische Philologie in Köln und Sohn des Schriftstellers Hermann Kasack. An der Feier nahm auch der ausgebürgerte russische Schriftsteller Lew Kopelew teil, der seine Dankrede für den ihm 1980 verliehene Gundolf-Preis nachholte.

st 15. 5. 81

Feuchtwangen: Nach über dreißigjährigem Bestehen haben sich die Feuchtwanger Kreuzgangspiele — sie gehören zur Sechser-Gruppe der deutschen Festspielorte in romantischen Städten — jetzt einen neuen Beinamen zugelegt: „Shakespeare-Bühne Feuchtwangen“. Wie es in einer offiziellen Verlautbarung heißt, wolle man damit „eine dauerhafte Verbindung der Kreuzgangspiele mit dem größten Stückeschreiber aller Zeiten herstellen“. Den Denkstoß zu solcher Liaison gab Intendant Joachim Fontheim, als er die künstlerische Leitung des Sommertheaters im Kreuzgang übernahm. Diese vor mehr als 800 Jahren von der berühmten Hirsauer Bauschule geschaffene Naturkulisse scheint in der Tat ein idealer Aufführungsort zu sein. Mit seinem „Sommernachtstraum“ (mit Ellen Schwiers) soll nun das Bündnis in der kommenden Spielzeit (21. 6. - 5. 8.) gewissermaßen besiegelt werden. „Geschichte eines Pferdes“ (nach Tolstoi von Mark Rosowski) und der „Lebkuchenmann“ (von David Wood) für die kleinen Besucher ergänzen das Programm. fr 330

(Siehe auch Seite 168)

Treggast: Vom 13. Juni bis 9. August wandelt sich der halbwegs zwischen Kulmbach und Bayreuth gelegene, etwa 1.750 Einwohner zählende Ferienort Treggast wieder in eine „Festspielstadt“. Unter der künstlerischen Leitung von Toni Gräschberger, früherer Intendant des Hofer Städtebundtheaters, gehen zwei erfolgssichere Stücke über die romantische Wald- und Felsenbühne am Weheltzer Berg: Shakespeares „Was ihr wollt“ und Anzengrubers „Doppelselbstmord“. Der „Schlager“ für größere und kleinere Kinder ist diesmal Heinz Wunderlichs „Musical vom Tischlein deck' dich“ mit der Musik von Franz Josef Breuer. Insgesamt gibt es 41 Aufführungen. Die Treggaster Freilichtspiele bestehen seit 1951 und feiern damit ihren 30. Geburtstag. Einziger Profi ist jeweils der Berufsregisseur, der aber aus seinen Laiendarstellern halbe Routiniers gemacht hat und es deshalb wagen kann, literarische Ansprüche an den Spielplan zu stellen. Schon längst schrecken seine Akteure „ehrenhalber“ vor den großen Klassikern nicht mehr zurück. Sie wissen, wie sich das Sandstein-Panorama der Naturbühne geschickt in eine Komödie oder Tragödie einbeziehen läßt. fr 329

Wunsiedel: Über 70 Aufführungen kündigt der Programmzettel der diesjährigen Luisenburg-Festspiele Wunsiedel an. Eröffnet werden die Spiele auf Deutschlands ältester Naturbühne mit dem Grimmschen Märchen „Rumpelstilzchen“ im Kindertheater. Letzte Premiere ist am 25. Juli mit dem „Richter von Zalamea“ des spanischen Dramatikers Calderón de la Barca, dem Wunsiedel zur 300. Wiederkehr seines Todestages — er starb am 25. Mai 1681 in Madrid — die Reverenz erweist. Für die beiden anderen Stücke dürfte die Publikumsgunst wieder vorprogrammiert sein: Carl Zuckmayers „Schinderhannes“ (Premiere: 16. Juni) werde die Besetzungsliste zugkräftige Namen enthalten. fr 324

Bayreuth: 31. Internationales Jugend-Festspieltreffen: Kurse: Orchester (Leitung: GMD Matthias Kuntzsch) — Erarbeitet werden: Anton Webern, Variationen für Orchester op. 30; Boris Blacher, Konzertante Musik, op. 10; Béla Bartók, Tanzsuite in 6 Sätzen; Antonin Dvorak, Symphonie Nr. 8 G-Dur op. 88. — Ensemblekurs für Opersolisten (Leitung: Prof. Pekka Salomaa; Mitarbeit: Marja Eskola) I. Manuel de Falla, Meister Pedros Puppenspiel; Hans Werner Henze, Das Wundertheater (Regie und Bühnenbild: Heinz Balthes, Musikalische Leitung Yoram David) — II. Workshop Oper und Singspiel der Barockzeit (Leitung und Regie: Igor Folwill) — Zu den Inszenierungen sind auch Anmeldungen für Bühnentechnik, Statisterie, Mimen etc. möglich. Opernorchester (Leitung: Yoram David) — Erarbeitet werden Manuel de Falla, Meister Pedros Puppenspiel; Hans Werner Henze, Das Wundertheater. — Workshop für Streichquartett, Quintett etc. (Leitung: Daniel Benjamini) Programm: Streichquartette von Bartok, Beethoven, Brahms, Mendelssohn, Mozart; Streichquintette von Mozart, Brahms sowie Werke mit Klavier oder Flöte. — Nebenbei Spezialkurse für romantische Bratschenliteratur möglich. — Kammermusik für Bläser und gemischte Ensembles (Leitung: Prof. Nikolaus Delius; Mitarbeit: Meinrad Schweizer) — Erarbeitet werden: Quartette bis Nonette, z. B. Lipatti-Bläserquartett, Mozart, KV 425, Schoenberg, Bläserquintett, Lachner, Oktett, Schubert, Oktett, Strawinsky, Oktett u. a. Eigene Vorbereitung z. T. erforderlich! Einzelheiten im Anmeldeformular. — Deutsch-Japanisches Maskenspiel (Leitung: Michael Birk) — Am Beispiel des klassisch-japanischen